

Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgegeben vom Landesmuseum für Naturkunde
Münster (Westf.)

31. Jahrgang

1971

Heft 3

Ein weiterer Nachweis des großen Wespenbocks, *Necydalis major* L., 1758 aus Westfalen

HEINZ-OTTO REHAGE, Dortmund

Die wenigen bekannten Funde des Großen Wespenbockes aus Westfalen veranlassen mich, hier von einem weiteren, jetzt erst bekannt gewordenen Exemplar zu berichten.

Herr Prof. Dr. Joseph PEITZMEIER sammelte zwischen 1910 und 1924 an seinem Heimatort, der Bauerschaft Lintel in Wiedenbrück Insekten. Eine aus mehreren Kästen bestehende Käfersammlung ging in den letzten Kriegsjahren in Münster verloren, wohin sie zu Bestimmungszwecken gekommen war.

Durch das freundliche Entgegenkommen von Herrn Prof. PEITZMEIER hatte ich Gelegenheit einige andere Insektenkästen zu sichten, die glücklicherweise erhalten geblieben waren. Zwischen vielen Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren und anderen Nichtkäfer-Gruppen steckte zu meinem größten Erstaunen ein weibliches Exemplar vom Gr. Wespenbock. Der Käfer trug ein Etikett mit der Nr. 135. Leider gingen die Sammlungsjournale verloren. Nach mündlicher Mitteilung von Prof. PEITZMEIER wurde das Tier in der bereits oben angegebenen Zeit, genauer zwischen 1916 und 1923 unmittelbar vor seinem elterlichen Hof in Lintel von ihm selbst gefangen. Angaben zur Ökologie konnten leider nicht mehr gemacht werden. Dieses Exemplar stellt nach meinem Wissen den bisher einzigen westfälischen Fund aus diesem Jahrhundert dar; es befindet sich heute in meiner Sammlung. Für die Überlassung dieses so wertvollen Beleges möchte ich auch an dieser Stelle Herrn Prof. PEITZMEIER meinen herzlichen Dank aussprechen.

WESTHOFF (1882) führt für Westfalen drei Funde von Imagines aus Münster, Hamm und Arnsberg, sowie einen Larvenfund aus Lippstadt an.

Das dort auch erwähnte Exemplar von CORNELIUS findet eigenartigerweise in der Cornelius'schen Eigenveröffentlichung: Verzeichnis der Käfer von Elberfeld und dessen Nachbarschaft von 1884 keine Erwähnung.

Acht Jahre nach WESTHOFF meldet jedoch VERHOEFF (1890) die Art als nicht so selten im Umkreis der Stadt (Soest) an Weiden. Später sind dann meines Wissens keine Fundmeldungen aus Westfalen mehr bekannt geworden. Neuere Daten finden sich erst wieder nach 1960 aus dem Rheinland. KOCH und LUCHT (1962) berichten von einem Exemplar, welches am 25. 5. 1958 auf einem Pappelschößling auf dem Teufelstein (bei Breiberg i. Siebengebirge) gefunden wurde. Bei KOCH (1968) wird außer der eben genannten Angabe auch noch vom Meererbusch bei Düsseldorf berichtet, wo ERMISCH im Juni 1940 mehrere Exemplare in einer Buche antreffen konnte.



Großer Wespenbock, *Necydalis major* L., 1758, gefangen in der Bauerschaft Lintel (Wiedenbrück) in den Jahren zwischen 1916 bis 1923 von J. Peitzmeier. Foto Verf.

Das überaus seltene Auftreten, vielleicht gar das völlige Verschwinden des Käfers aus unserem Gebiet ist insofern rätselhaft, als tote oder zumindest teilgeschädigte Bäume von *Betula*, *Populus tremula*, *Alnus*, *Salix caprea* und *Pirus malus*, die der Käfer zu seiner Entwicklung benötigt (DEMELT 1966), an vielen Stellen noch vorhanden sind und somit Brutmöglichkeiten darstellen. Die Annahme C. von DEMELTS (1966), daß die Seltenheit der Fänge mit der sehr kurzen Imaginalzeit korreliert ist, erscheint allerdings einleuchtend.

Literatur

CORNELIUS, C. (1884): Verzeichnis der Käfer von Elberfeld und dessen Nachbarschaft. Verh. naturwiss. Ver. Elberfeld. Elberfeld. — DEMELT, C. VON (1966): Biologie mitteleuropäischer Bockkäfer (Col. Cerambycidae) unter besonderer Berücksichtigung der Larven. In Dahl: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile 52. Teil, S. 50—51, G. Fischer Jena. — KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. Decheniana Beih. **13**, S. 277. — KOCH, K. u. W. LUCHT (1962): die Käferfauna des Siebengebirges und des Roddebergs. Decheniana Beih. **10**, S. 99. — FREUDE, H., K. W. HARDE und G. A. LOHSE (1966): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. **9**, S. 40, Goecke & Evers, Krefeld. — VERHOEFF, C. (1890): Die Coleopterenfauna von Soest. Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westf. Reg. Bez. Osnabr. **47**, 5. Flg. 7. Jg. S. 15, Bonn. — WESTHOFF, F. (1882): Die Käfer Westfalens. II. Abtlg. Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westf. Suppl. **38**, 4. Flg., 8. Jg., S. 245, Bonn.

Anschrift des Verfassers: Heinz-Otto Rehage, 46 DO.—Brackel, Neuhammerweg 15.

Erste Brutnachweise des Tannenhähers (*Nucifraga c. caryocatactes*) im Sauerland

W. O. FELLENBERG, Lennestadt-Grevenbrück

In der Bergkette, die sich südlich des oberen Lennetals hinzieht, brütete 1970 südlich Gleierbrück (Kr. Olpe) am SE-Hang des 465 m hohen Rennacken in ca. 450 m NN ein Tannenhäherpaar. Das Nest stand am Rande eines ca. zwanzigjährigen Fichtenbestandes zu einem von den Fichten eingeschlossenen gleichaltrigen Lärchenbestand ca. 3,50 m hoch am Stamm einer Fichte. Ringsum liegen eine Fichtenschonung (ca. 20 m von der Niststelle entfernt), Fichtenbestände verschiedener Altersstufen, zumeist Altbestände, und ein ausgedehnter alter Rotbuchenwald. Es handelt sich um ein Gebiet mit starker vertikaler Gliederung: Dem Nistplatz gegenüber steigt der Ilberg steil bis zu 621 m NN empor; die Lennetalsohle bei Gleierbrück liegt nur 305 m über NN.

Der Brutnachweis wurde von B. RAMEIL (mdl. Mitt.) aus Saalhausen erbracht, der sich im Sommerhalbjahr 1970 von Anfang April an aus beruflichen Gründen (Bau der neuen Straße Saalhausen — Würdinghausen, die zwischen Ilberg und Rennacken entlangführt) fast täglich beim Nistplatz aufhielt. Er beobachtete die Tannenhäher beim Nestbau und später bei der Fütterung der Nestjungen.